

OSTERFUNKEN

Lebenszeichen für die Osterzeit
aus den ev.- luth. Kirchengemeinden

Aerzen, Eimbeckhausen
Groß Berkel und Hemeringen-Lachem



Grußwort des Superintendenten



Liebe Leserinnen und Leser,

Ostern, das ist eines der wunderbarsten Feste im Jahr. Es ist der Tag, an dem wir sagen: das Leben hat den Tod besiegt. Dabei wissen wir: auch der Tod hat Macht. Und wir fürchten den Tod. Vielleicht sogar ganz besonders in diesen Tagen, in denen die Bedrohungen von Krankheit und Krieg so spürbar sind.

Trotzdem und gerade deshalb muss es heute gesagt werden: Das Leben ist stärker. Es hat gesiegt, und es wird siegen. Wir hören die alten Erzählungen, die vom Sieg des Lebens berichten. Und während wir Sie hören, erfasst uns der Zauber. Die Hoffnung kehrt zurück: der Tod wird nicht das letzte Wort haben. Der Evangelist Matthäus schreibt:

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab. Die Wachen aber erschrocken aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Matthäus erzählt von zwei Frauen und von einem Engel. Engel - das sind eigentlich Boten. Das ist der ursprüngliche Wortsinn in der Bibel.

Und ohne Boten geht es nicht zu Ostern. Alles ist Botschaft. Wir hören davon, dass Jesus den Tod besiegt hat. Wir hören, dass er auferstanden ist. Wir können die Botschaft glauben oder ablehnen. Aber wenn wir sie nicht hören, passiert gar nichts. Ohne die Boten ist der christliche Glaube, ist die Kirche einfach undenkbar. Vielleicht ist das der Grund, warum hier, am Grab, ein Bote unbedingt gebraucht wird. Vielleicht muss deshalb ein Engel das berichten,

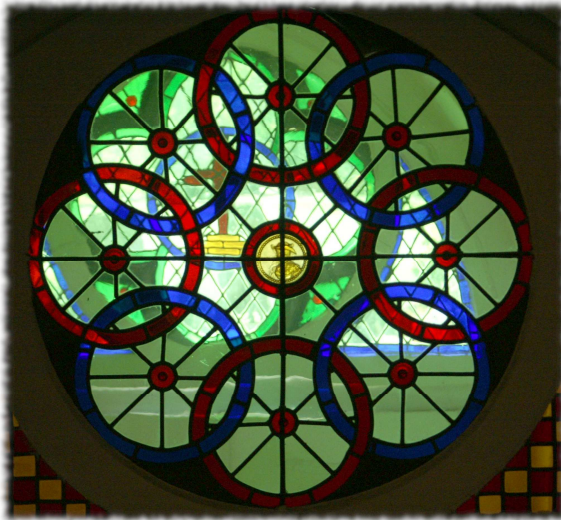
Grußwort des Superintendenten

was später der auferstandene Christus den Frauen selbst sagen wird.

Die Frauen werden in diesem Sinne selbst zu Engeln, weil sie ja zu Boten der Auferstehung werden. Wer uns von der Auferstehung, vom Sieg des Lebens berichtet, wird für uns zum Engel. Und wenn wir anderen diese Botschaft bringen, werden wir selbst zu Engeln. Engel sind Boten.

nicht auch Angst, Not und Verzweiflung fortbestehen?

Das neue Leben muss anders sein. Und es gibt ja im Leben Erfahrungen, die uns helfen, uns das vorzustellen. Erfahrungen des Wunderbaren, Erfahrungen der ungetrübten Freude, Erfahrungen der Seligkeit. Ich habe eine solche Erfahrung machen dürfen. Meine Frau und ich sind nach fast zwei Jahrzehnten wieder nach Argenti-



Doch leicht ist es nicht, von der Auferstehung zu sprechen. Wie sollen wir wissen, wie sie sein wird? Ein einfaches Weiterleben wie bisher – das kann ich mir nicht vorstellen. Wäre das überhaupt wünschenswert? Würden damit

nien gereist, wo wir sechs Jahre lang gelebt haben. Die Begegnung mit der Landschaft, den Menschen und insbesondere unseren Freunden von damals war sehr bewegend. Tatsächlich, es war so, als wären die alten Tage wieder

Grußwort des Superintendenten

auferstanden. Jeder Eindruck auf dieser Reise weckte Erinnerungen und Gefühle. Starke Empfindungen, die wir so seit langem nicht gespürt und in dieser Intensität auch nicht erwartet hatten.

Das wunderbare an solchen Erinnerungen ist, dass sie geläutert sind wie durch einen Filter. Natürlich war damals nicht alles leicht und schön; aber alles Schwierige und Belastende schien uns nun nicht mehr wichtig. Nur die guten und hilfreichen Eindrücke überdauern letztlich die Zeit. Vielleicht ist das eine Gnade des menschlichen Gedächtnisses.

In den Begegnungen mit unseren Freundinnen und Freunden war es so. Wir haben viel erzählt und viel gehört. Es waren auch traurige Geschichten darunter. Natürlich, es hat Trennungen und Schmerzen gegeben. Natürlich, es sind auch Kontakte abgebrochen zu manchen Menschen.

Aber mit denen, die wir getroffen haben, verbindet uns ein starkes Band. Da war es in manchem Ge-

spräch, als wären die letzten 19 Jahre in einer einzigen Nacht vergangen. Wir verstanden uns, als hätten wir erst gestern zusammengesessen.

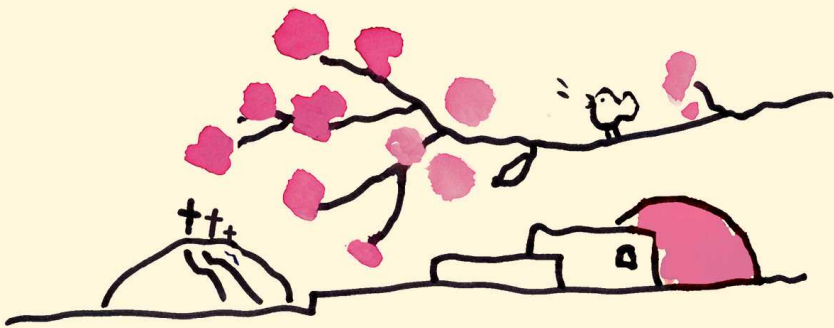
Und die guten Jahre, die wir in Lateinamerika gelebt haben, sind auf eine neue Weise lebendig geworden. Geläutert, verklärt vielleicht. Eindringlich und beglückend. So nah nach all der Zeit, dass mich ein Gefühl tiefer Dankbarkeit erfüllt. Vielleicht wird sie so sein, die Auferstehung. Wie ein Gespräch mit alten Freunden an einem Sommerabend. Voller Wärme und Zuneigung. In der Gewissheit, dass es bessere Tage nicht geben kann als die, die uns geschenkt waren. So haben wir Gottes Segen erfahren und so hoffen wir weiter auf seinen Segen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie solchen Segen erfahren mögen in den Ostertagen des Jahres 2022!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Philipp Meyer, Superintendent



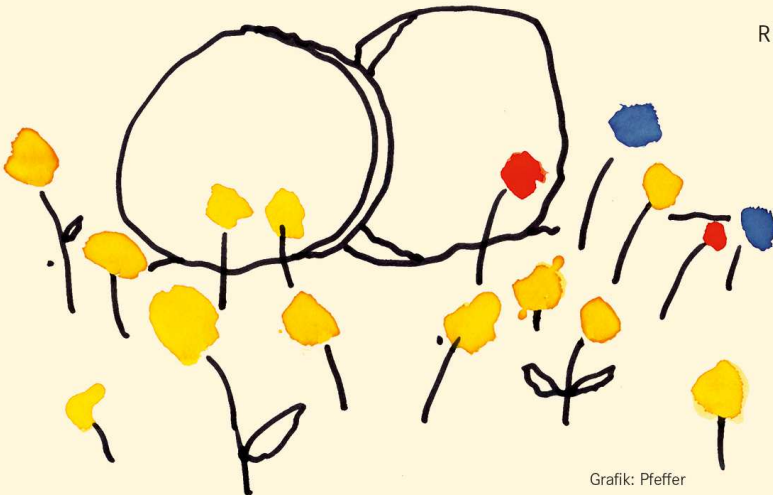
Ostern

Nichts Neues.
Alle Jahre wieder:
Frühlingswehen,
Knospen brechen auf.

Doch unfassbar:
Der Stein ist weg!
Das gibt es doch gar nicht:
Ein Engel im aufgebrochenen Grab!

Das sind Neuigkeiten!
Wer kann damit etwas anfangen?
Zittern und Entsetzen: Etwas
ganz anderes Neues ist aufgebrochen!

REINHARD ELLSEL



Grafik: Pfeffer

Liebe Leserinnen und Leser,

mittlerweile liegen über 2 Jahre Coronapandemie hinter uns. Das hat Spuren hinterlassen. Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen fehlen die Erfahrungen, wie Kindergarten, Schule, ein erstes Mal ausgehen und Studium „normal“ laufen können. Die zahlreichen anstrengenden Monate haben bei Jung und Alt an den Kräften gezehrt. Auch in Beziehungen hat die Pandemie Spuren hinterlassen. Es ging nicht immer gut, mehr Zeit zu Hause zu verbringen, als man als Paar oder Familie bislang gewohnt war.

Vor uns liegen eine weitere Karwoche und ein neues Osterfest. Wir hoffen, dass nicht ein weiteres Mal unsere gottesdienstlichen Planun-

gen kurz vorher über den Haufen geworfen werden.

Eine positive Spur, die Corona bei uns hinterlassen hat, halten Sie jetzt in den Händen: ein Heft mit Andachten für die Feiertage. Damit sind in unseren Gemeinden alle mit der guten Botschaft versorgt, unabhängig davon, ob die eigene persönliche Situation einen Kirchengang an den Feiertagen zulässt oder nicht.

Gott segne Ihr Lesen, Singen und Beten. Fühlen Sie sich daheim verbunden mit all den anderen Menschen, von denen Sie die meisten nicht kennen werden, die auch von den vorliegenden Gebeten, Bibeltexten und Gedanken durch diese Tage begleitet werden.

Es grüßen Sie,



*Pastorin Dagmar Knackstedt-Riesener
KG Hemeringen-Lachem*



*Pastorin Sonja Wieland
KG Eimbeckhausen*



*Diakonin Julia Aschenbach
Altenheimseelsorge
im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont*



*Diakonin Selma Conzendorf
KG Aerzen*



*Pastor Simon Pabst
KG Groß Berkel*



*Pastor Jens Riesener
KG Lachem-Hemeringen*



*Pastor Christof Vetter
KG Aerzen*

LEBENSZEICHEN zum Palmsonntag



LEBENSZEICHEN zum Palmsonntag

Wir zünden eine Kerze an.

Das Kerzenlicht erfüllt den Raum.

Wir schauen in die Flamme – genießen das Licht.

Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.

Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.

Heute bejubelt. Morgen fallengelassen. Der freudige Moment des Einzugs Jesu wird nicht lange anhalten.

Es gibt Momente in unserem Leben, in denen wir uns schlecht fühlen und Du, Gott, uns tröstest und hilfst. Auch das gehört zum Leben dazu.

In anderen Augenblicken sind wir glücklich und teilen unsere Freude mit dir. Wenn wir uns für dich öffnen, dann können wir viel Gutes empfangen, denn das Leben mit dir ist abwechslungsreich und wie...

...ein bunter Blumenstrauß

...das Staffelfinale meiner Lieblingsserie

...ein verheddertes Wollknäuel

...ein frisch bezogenes Bett.

Ich freue mich über jeden Tag, den ich mit dir erleben kann.

Einen Psalm beten – aus Psalm 69:

Rette mich, Gott! Das Wasser steht mir bis zum Hals.

Ich bin versunken in tiefem Schlamm und finde keinen festen Grund. In tiefes Wasser bin ich geraten. Eine Flutwelle spülte mich fort.

Erschöpft bin ich von meinem Schreien. Meine Kehle ist schon heiser. Meine Augen sind müde geworden, so sehr hielt ich Ausschau nach meinem Gott.

Denn deinetwegen erleide ich Schande, steigt mir die Schamesröte ins Gesicht.

LEBENSZEICHEN zum Palmsonntag

Meine Brüder wollen mich nicht mehr kennen. Für die Söhne meiner Mutter bin ich ein Fremder.

Denn der Einsatz für dein Haus hat mich aufgerieben. Der Spott, mit dem man dich verspottet, hat mich getroffen.

Ich aber schicke mein Gebet zu dir, zu der Zeit, Herr, die dir gefällt: Antworte mir, Gott, in deiner großen Güte, zeig mir deine Treue und rette mich!

Ich hoffte, dass jemand Mitleid hätte – vergebens. Ich wartete, dass mich jemand trösten würde – doch niemand war dazu bereit!

Sie gaben mir Gift als Krankenkost und Essig zu trinken gegen den Durst.

Ich aber fühle mich elend und leidend. Deine Hilfe, Gott, wird mich aufrichten.

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. Zum Beispiel „Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken“ – Evangelisches Gesangbuch Nr. 91 – oder ein anderes Lied, vielleicht eines, das Sie auswendig können.

Bibeltext – Johannesevangelium 12, 12 - 19 (Basisbibel)

Am nächsten Tag hörte die große Menge, die sich zum Fest in der Stadt aufhielt: Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Da nahmen sie Palmzweige und liefen ihm entgegen. Sie riefen: »Hosianna! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt! Er ist der König Israels!« Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf. So steht es auch in der Heiligen Schrift: »Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Dein König kommt! Er sitzt auf dem Jungen einer Eselin.« Die Jünger von Jesus verstanden das zunächst nicht. Aber als Jesus in seiner Herrlichkeit sichtbar war, erinnerten sie sich daran. Da wurde ihnen bewusst, dass sich diese Stelle in der Heiligen Schrift auf ihn bezog. Denn genau so hatten ihn die Leute empfangen. Die vielen Leute, die dabei gewesen waren, bezeugten: »Er hat den Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn von den Toten auferweckt!« Deshalb kam ihm ja auch die Volksmenge entgegen. Sie alle hatten gehört, dass er dieses Zeichen

LEBENSZEICHEN zum Palmsonntag

getan hatte. Aber die Pharisäer sagten zueinander: »Da merkt ihr, dass ihr nichts machen könnt. Alle Welt läuft ihm nach!«

- STILLE -

Gedanken zum biblischen Text

Vielen ist die Geschichte von Jesus und seinem Einzug in Jerusalem bestimmt sehr bekannt. Jesus macht sich mit seinen Jüngern und Jüngerinnen auf den Weg. Diese ahnen noch nichts, aber Jesus und wir wissen bereits, was in den nächsten Tagen passieren wird, wie das Leben von ihm weiter verlaufen wird und welche große Tragweite dies hat. Auf seinem wohl sehr beschwerlichen Weg haben ihn aber nicht nur die Jüngerinnen und Jünger begleitet, sondern auch ein Esel. Und dieser möchte uns heute an seiner Version der Geschichte teilhaben lassen.

Hallo! Ich bin Boas, aber eigentlich nennen mich alle nur Bo. Mein Besitzer, seine Familie und ich leben ein sehr bescheidenes Leben. Daher ist es bei uns normalerweise auch sehr ruhig. Ich stehe viel rum, schaue mir die Gegend an, trinke aus meinem Trog und ab und an esse ich etwas. Aber an diesem einen Tag, da war etwas los. Aus dem Nichts kamen zwei Männer und fragten meinen Besitzer, ob sie mich ausleihen könnten. Da wurde ich aufmerksam und meine Augen groß. Nach einem kurzen Gespräch erlaubte er es ihnen sogar. Eigentlich war ich von dieser Idee nicht sehr begeistert. Ich hatte überlegt, ob ich mich wehren soll. Schließlich sind wir Esel ja für unsere Sturheit bekannt. Irgendwie hatte ich aber so ein Gefühl im Bauch welches ich gar nicht richtig beschreiben kann und daher dachte ich mir, dass ich einfach mal mitgehe und schaue was passiert. Die Männer führten mich zu einem weiteren Mann, gaben ihm meinen Strick und er ging mit mir ein paar Schritte zur Seite. Er streichelte mich und fing an mit mir zu reden. Das kannte ich eigentlich nur von den Kindern aus dem Dorf. Er sagte mir, dass sein Name Jesus sein und auf ihn eine große Aufgabe zukäme. Dabei bräuchte er meine Hilfe. Ich musste schlucken und mein Herz schlug schneller. „Meine Hilfe – Wie soll das funktionieren?“ dachte ich mir. Aber seine Streicheleinheit ließ mein Herz sofort wieder langsamer werden und

LEBENSZEICHEN zum Palmsonntag

die Ruhe, die er ausstrahlte, wirkte sich auch auf mich aus. Trotzdem war ich etwas aufgeregt, aber auch gespannt, was gleich geschehen wird. Jesus setzt sich auf mich und wir ritten langsam auf die Stadt Jerusalem zu. Eigentlich war alles ganz ruhig, aber plötzlich stürmten die Menschen aus ihren Häusern und liefen in unsere Richtung. Auch meine Familie ist dabei gewesen. Ich war irritiert und abgelenkt, sodass ich auf meinen Hufen hin und her wackelte. Diesen ganzen Lärm war ich einfach nicht gewohnt. Dann legten die Menschen vor uns auch noch Palmenzweige nieder. Das war sehr knifflig für mich, weil ich auf den Zweigen ein paar Mal fast ausgerutscht wäre. Im letzten Moment konnte ich mich noch fangen. Jesus bemerkte dies und sagte mir: „Du machst das prima. Wir bekommen das zusammen hin!“ Eigentlich hätte ich große Lust gehabt zu verschwinden und es wäre ein Leichtes für mich gewesen Jesus abzuwerfen, aber der Zuspruch von ihm hat mir Mut gemacht, mich bestärkt und wieder war dieses gute Gefühl da. Daher habe ich mich aufgerichtet und ohne weitere Zwischenfälle Jesus an sein Ziel gebracht.

Durch ihn und unseren gemeinsamen Weg, hatte ich das erste Mal das Gefühl, dass mein Name wirklich zu mir passt. Boas bedeutet, dass Stärke in mir ist. Oft habe ich davon nichts gemerkt, aber dann wurde mir plötzlich klar, dass ich durch diese Begegnung meine eigene Stärke begreifen konnte. Jesus hat mich nicht nur für einen vergänglichen Moment bestärkt, sondern mich dazu gebracht meine Stärke zu finden und festzuhalten. Dieser Mann Jesus muss wirklich ein besonderer Mensch sein.

Ein Lied singen: Wir können den Liedtext auch sprechen oder die Melodie summen. Vielleicht das Lied „Dein König kommt in niedern Hüllen“ – Evangelisches Gesangbuch Nr. 14 – oder ein anderes Lied.

Fürbittgebet

Gott, du bist bei uns.

Du bist unser gerechter, barmherziger und treuer Gott.

Du sorgst dich um deine Schöpfung.

Du liebst die Menschen und freust dich mit uns.

LEBENSZEICHEN zum Palmsonntag

Wie gut ist es, wenn wir deine Gerechtigkeit erleben.

Wie beruhigend ist es, wenn wir deine Sorge spüren.

Wie groß ist das Glück, wenn deine Liebe in uns atmet.

Wie erfüllend es ist, wenn du uns stärkst.

Du stärkst unsere Augen, dass wir sie nicht vor dem Unheil dieser Welt verschließen.

Du stärkst unsere Herzen, dass wir dir treu bleiben und uns nicht verleiten lassen.

Du stärkst unsere Hände, dass wir sie nicht zu Fäusten ballen, sondern sie unseren Mitmenschen reichen.

Du stärkst unsere Füße, dass wir feststehen und nicht ins Stolpern geraten.

Amen.

- S T I L L E -

Vater Unser

Segen

Wir öffnen die Hände und sprechen laut:

Gott segne uns, dass unser Weg durch diese Karwoche, unser Weg auf Ostern hin, ein guter Weg wird und er behüte uns, dass wir stets festen Boden unter unseren Füßen haben.

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Und jetzt Kerzen auspusten nicht vergessen

Julia Aschenbach



Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige HERR.

Psalm 111,4

Einen Psalm beten (Psalm 111)

Halleluja! Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des Herrn;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,
dass er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;
sie sind recht und verlässlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volk;
er verheißt, dass sein Bund ewig bleiben soll.
Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.
Klug sind alle, die danach tun.
Sein Lob bleibet ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen

LEBENSZEICHEN zum Gründonnerstag

Ein Lied singen oder gemeinsam die Melodie summen oder abwechselnd den Text lesen: „Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen“ (EG 221).

Lukas 22, 39 - 46 Jesus in Gethsemane

Und er ging nach seiner Gewohnheit hinaus an den Ölberg

Es folgten ihm aber auch die Jünger.

Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen:

Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!

Und er riss sich von ihnen los, etwa einen Steinwurf weit,

und kniete nieder, betete und sprach:

Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir;

doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!



Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Und er geriet in Todesangst und betete heftiger.

Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen: Was schlaft ihr?

Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!

„Wachet und betet!“ - wie schwer ist das.

LEBENSZEICHEN zum Gründonnerstag

Jerusalem - was für eine Stadt!

Für einige von uns war es der erste Besuch dieser Stadt.

Wir leben doch alle am See Genezareth, in einfachen Verhältnissen, wir sind Fischer und Handwerker.

Wie anders ist da Jerusalem

Die vielen Menschen, die großen Häuser und vollen Straßen.

Das Rufen der Händler: „Kommt her! Ich habe das frischeste Gemüse der Stadt!“, und dann die vielen betörenden Gerüche und der Tempel zum Greifen nahe ...

So viele Menschen, so viel Aufregung vor dem Fest.

Doch wir spürten auch die Anspannung bei Jesus.

Er hatte es vorausgesehen: Den Jubel der Menschen beim Einzug in Jerusalem und die Ablehnung durch die Oberen.

Am Abend waren wir dann zusammen im Haus eines Freundes und haben miteinander gegessen.

Da nahm Jesus das Brot, brach es, gab es uns und sprach:

„Nehmt hin und esset. Das ist mein Leib.“

Und auch den Kelch nahm er, hob ihn zum Dankgebet empor und gab ihn uns und sprach:

„Nehmt hin und trinket. Das ist mein Blut.“

So feierlich war dieser Moment, aber auch so voller Tränen.

Wir spürten den Abschied kommen und wollten ihn doch nicht wahrhaben.

Und dann sind wir zusammen hinausgegangen in die Nacht.

Eine laue Nacht. Nur die Sterne standen strahlend über uns.

Der Garten Gethsemane lag still da und wir machten Rast.

Und so bin ich eingeschlafen. Wir alle sind eingeschlafen.

Wir haben nicht gespürt, wie Jesus gerungen hat - mit Gott, mit sich, mit seiner Aufgabe. Wir haben nicht gespürt, wie verzweifelt er war.

Jesus hat uns geweckt, uns gebeten, wach zu bleiben - bei ihm zu bleiben in der Dunkelheit. Drei Mal hat er uns geweckt und wir sind immer wieder eingeschlafen. Seine Tränen haben wir nicht gesehen.

LEBENSZEICHEN zum Gründonnerstag

„Wachet und betet!“ - wie schwer ist das.

Ja, wir hätten wachen sollen, wir hätten ihn halten sollen in seiner Verzweiflung, wenigstens beten hätten wir mit ihm können, ja, wir hätten, aber wir haben nicht - ich schäme mich für meinen Schlaf. Nun bin ich allein mit meiner Trauer.

Aber noch hoffe ich, dass das Wort Gottes auch für mich wahr wird: „Gott wird Eure Tränen in Freude verwandeln.“

Jetzt werde ich in die Stille gehen und beten:

Gott,
sei mir nahe.
Sei nahe mit deiner Liebe.
Sei nahe denen, die dich gerade jetzt besonders brauchen.

In die unermüdlichen Hände – lege deine Kraft.
In unruhige, aufgewühlte Herzen – deine Ruhe.
In Ängstlichkeit – deine Hoffnung.
In Einsamkeit – deine bergende Nähe.
In Unruhe – deine Stille.
In Krankheit – dein Heil.
In verzweifelte Herzen – deinen Trost.
In alle Gefährdung – deinen Schutz.
In unseren kleingläubigen Geist – leg deine Zusage:
Ich bin da.
Amen.

Ein Lied singen oder gemeinsam die Melodie summen oder abwechselnd den Text lesen: „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet, wachet und betet“ (EG 789.2).

Gebet

Jesus Christus,
ich vermisse die Gemeinschaft an deinem Tisch.
Miteinander singen und beten, miteinander feiern.
Ich vermisse es, deine Gegenwart zu schmecken
im Brot und im Saft der Trauben.
Ich sehne mich nach deiner spürbaren Gegenwart,
auch jetzt und hier.

So bete ich mit Ihnen allen:

Vater unser im Himmel ...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden. Amen

Jens Riesener

» Ich weiß, dass Gott gerade in dunklen Zeiten ganz nah bei mir ist. Trotzdem bleibt in mir die Sehnsucht nach Licht und Wärme. Ein neuer Morgen kommt. Die angstvollen Gebete der Nacht dürfen bei Lichte besehen gern auch mal Dankgebete werden.

CARMEN JÄGER



*Wir stellen ein Kreuz auf oder legen ein Kreuz hin –
falls Sie kein Kreuz zur Hand haben,
nehmen Sie einfach Gegenstände aus dem Haushalt
und legen aus diesen ein Kreuz vor sich hin.*

*Wir zünden eine Kerze an.
Kerzenlicht erfüllt den Raum.*

*Wir schauen in die Flammen – genießen das Licht.
Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.
Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.*

Gott, es kostet Kraft, dem Tod ins Auge zu sehen
und ihn auszuhalten.

Heute begehen wir den Karfreitag, Jesus stirbt am Kreuz.

Es ist schwer zu verstehen, was da passiert ist.

Lass uns erfahren, was das mit uns zu tun hat.

Segne unser Nachdenken, Singen und Beten. Amen.

Einen Psalm beten – Psalm 51:

Hab Erbarmen mit mir, Gott!

Das entspricht doch deiner Güte.

Vergib mir meine Vergehen!

So groß ist deine Barmherzigkeit.

Wasch mich rein von meiner Schuld,
reinige mich von meiner Sünde!

Denn meine Vergehen kenne ich genau,
meine Sünde ist mir ständig bewusst.

Dir allein habe ich mich widersetzt.

Ich tat, was in deinen Augen böse ist.

Schau nicht auf meine Sünden
und vergib mir all meine Schuld!

Erschaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen, festen Geist!

Schick mich nicht fort von deinem Angesicht!
Nimm deinen heiligen Geist nicht weg von mir!

Lass mich wieder jubeln über deine Hilfe!

Gib mir einen Geist, der dir bereitwillig folgt.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen

LEBENSZEICHEN zum Karfreitag

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe: „Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken“ – EG Nr. 91 – oder ein anderes Passionslied.

Bibeltext – Lukas 23, 32 - 33+39 - 43

Es wurden auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, dass sie mit Jesus hingerichtet würden. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken... Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: „Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!“ Da antwortete der andere, wies ihn zurecht und sprach: „Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.“ Und er sprach: „Jesus, denke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ Und Jesus sprach zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

- S T I L L E -

Gedanken zum biblischen Text

Es war kaum zu glauben, was in den letzten nicht einmal 24 Stunden alles geschehen war. Gestern Abend hatte er mit seinen Freunden noch zusammengesessen. Sie hatten gegessen und getrunken. Sie hatten gesungen und gebetet. Sie hatten das gemeinsame Passahmahl gehalten, ein Höhepunkt des Glaubens und Erinnerns, wie Gott sein Volk befreit hatte. Er hatte bei den Worten zu Brot und Kelch eine Umdeutung vorgenommen, diese auf sein Sterben und den neuen Bund bezogen, welchen Gott mit seinem Tod schließen würde. Dieser Moment des Todes stand ihm jetzt schon unmittelbar bevor. Während der Feier hatte er in intensiven Gesprächen seinen Jüngern mitgeteilt, dass sie nicht allein zurückbleiben würden, selbst wenn er ginge. Er hatte vom Tröster geredet, den Gott senden werde. Und er hatte sie eindringlich ermahnt, die Einheit zu wahren. Danach ging es Schlag auf Schlag. Sie waren hinaus gegangen zum Ölberg. Er hatte gebetet. Der Schein der Fackeln hatte die Dunkelheit erhellt, als Judas kam.

LEBENSZEICHEN zum Karfreitag

Verrat, Verhaftung, Verhör und Verurteilung, alles innerhalb weniger Stunden.

Für seine Anhänger war eine Welt zusammengebrochen. Sie hatten daran geglaubt, dass mit ihm das Reich Gottes nun auf der Welt Wirklichkeit werden würde. Kein Wunder, sie hatten mit eigenen Augen ein Stück vom Himmel auf Erden gesehen, als er Wunder gewirkt hatte. Sie hatten miterlebt, wie er Kranke geheilt und Tote neu ins Leben zurückgerufen hatte. Sie hatten mit eigenen Ohren gehört, wie er in Gleichnissen von der anbrechenden Königsherrschaft Gottes gepredigt hatte. Jetzt hing er am Kreuz zwischen zwei Verbrechern den sicheren Tod vor Augen und sie waren in alle Winde zerstreut.

Im Angesicht des Todes machte der eine Verbrecher sich über ihn lustig. „Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!“ Wie auch andere Gaffer wartete er auf ein Zeichen der Macht. Sie verstanden anscheinend nicht, was hier los war. Fast ohnmächtig vor Schmerzen, war er, Jesus, nicht ohne Macht. Doch er würde seine Möglichkeiten als Sohn Gottes und Christus jetzt nicht ausspielen! Selbst wenn er in den nächsten Stunden stürbe, wäre nicht alles aus. Das hat der andere Verbrecher begriffen. Für diesen ist die Sache hier am Kreuz noch nicht zu Ende: „Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ Trotz des Sterbens geht dieser Mann davon aus, dass er, Jesus, dennoch seine Herrschaft antreten werde. Welch ein Glauben! Welch ein Vertrauen! Darauf antwortete er ihm mit einer der großartigsten Verheißungen überhaupt: „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ Sie werden zwar in den nächsten Stunden beide sterben, aber durch den Tod den Weg ins Paradies antreten. Es wird keine 24 Stunden mehr dauern, bis dieser Mann im Himmel sein wird. Kaum zu glauben, wie schnell das alles geschehen wird!

Der eine Verbrecher kann sich das nicht vorstellen. Der andere glaubt an Gottes, für uns unmögliche, Möglichkeiten: Durch den Tod hindurch führt an Jesu Seite der Weg in den Himmel.

Welch eine Botschaft des Trostes und der Hoffnung geht von Karfreitag aus! Amen.

LEBENSZEICHEN zum Karfreitag

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe, vielleicht: „O Haupt voll Blut und Wunden“ – EG Nr. 85, 1-4 – oder ein anderes Passionslied.

Bibeltext – Lukas 23, 44 - 46

Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei. Und Jesus rief laut: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ und als er das gesagt hatte, verschied er.

Kerze auspusten!

Fürbitte

Ewiger Gott,
Karfreitag setzen wir uns mit dem Sterben und dem Tod auseinander.

Manchmal geht alles dermaßen schnell,
dass Angehörige gar nicht begreifen können,
was da gerade passiert ist.

Schnell setzt dann auch schon wieder der Alltag ein.
Lass sie Zeiten finden, in denen sie trauern können.

Nach einem Sterbefall sind manche Angehörige zunächst nur dabei zu funktionieren,
weil so viel zu erledigen ist.

Schenke ihnen Momente des Innehaltens,
um in Ruhe auf das Leben der Verstorbenen zurückblicken und es wertschätzen zu können.

besonders Menschen, die sich darum gekümmert haben, einen Angehörigen zu pflegen, müssen sich nach dessen Tod neu erfinden.

Gib ihnen gute Gedanken,
wie sie die auf einmal freie Zeit für sich selbst sinnvoll füllen können.

Für alle, die im Sterben liegen,
bitten wir um die Gewissheit,
dass mit dem Tod noch längst nicht alles aus ist.

Es ist anstrengend,
einen Menschen am Ende seines Lebens zu begleiten.
Schenke Angehörigen, Pflegekräften und Personen in der Hospizarbeit
die dafür notwendige Kraft.
Stelle ihnen Menschen an die Seite,
die ihnen zuhören und sie stärken.

- S T I L L E -

Vater Unser

Segen

Wir öffnen die Hände und sprechen – zuerst eine oder einer, dann alle:

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen.

Simon Pabst

» Auf Golgatha hat sich nicht bloß ein Justizirrtum ereignet.
Hier hat sich auch nicht bloß wieder einmal der Wille der Mächtigen
durchgesetzt. Sondern hier fand meine Erlösung statt.

REINHARD ELLSEL



*Es ist dunkel. Mitten in der Nacht.
Wir sind müde. Gerade aufgestanden.
Wir gähnen. Wir strecken uns.
Wir zünden eine Kerze an.
Das Kerzenlicht erfüllt den Raum.
Wir schauen in die Flamme – genießen das Licht.
Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.
Wir sind hier. Gott ist hier. Das genügt.*

Zum Beginn

Es ist diese besondere Nacht – eine Nacht, in der Hoffnung entstehen kann – und neues Leben.

Es ist die Nacht der Frauen, die aufbrechen, bevor die Dämmerung den Tag anzeigt, die sich auf den Weg machen, die ihre Trauer leben wollen. Die Frauen wollen noch einmal Abschied nehmen – so wie es sich gehört. Doch dann kommt alles anders, weil in dieser Nacht der Schrecken des Todes besiegt wurde:

"Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle." (Offenbarung 1,18):

In seinem Namen erleben wir diese Nacht – im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Psalm 118 – in einer Übertragung von Huub Oosterhuis

Dank sei Ihm. Er ist gut.

Er ist ein Freund für das Leben

Ich war verzweifelt. Ich rief
du da, und Er gab Antwort.
Ich atmete auf wie nie zuvor,
mir war nicht bang mehr, vor keinem.

Besser sich bergen bei ihm,
als zu vertrauen auf Menschen.

Besser zu hoffen auf ihn,
als zu vertrauen auf Macht.

Eine Horde umkreiste mich,
stand gegen mich, schloss mich ein.
Bremsenschwärme, sengendes Feuer,
ich rief seinen Namen, sie verwehten,
ich rief – und es wehte aus.

LEBENSZEICHEN zur Osternacht

Und in mir sang ein altes Lied:

„Deine Rechte, o Adonai,
hoch erhoben, befreie uns;
trieb uns ins tiefe Meer:
Wie eine Mauer stand das Wasser.
Rief der Feind: ‚Ich verfolge sie‘,
schickest du denen Sturm des Atems:
Wie Blei versunken sind sie
in der anstürmenden Flut.“

Öffne Türen für mich,
ich, der ich so hart geschlagen,
will danksagen, dass ich noch lebe,
will nicht tot sein, werde leben.

Der Stein, den kein Maurer
konnte brauchen, wurde Eckstein.
So ist es geschehen von Gott her –
begreifen werde ich das nie.

Das ist der Tag, der kommen musste.
Festtag, sonnenübergossen.
Tag von Befreiung und Aufstehen,
Tag voll Singen und Danken.

Dank sei ihm, Er ist gut.
Er ist ein Freund fürs Leben.

***Ein Lied singen:** Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. „Frühmorgens, da die Sonne aufgeht.“ – Evangelisches Gesangbuch 111 oder ein anderes Lied.*

Bibeltext Brief an die Kolosser 3,1 - 4 (Basisbibel)

Wenn ihr also zusammen mit Christus auferweckt worden seid, dann richtet euch nach oben hin aus. Dort sitzt Christus an der rechten Seite Gottes. Wendet euch dem zu, was dort oben ist, und nicht dem, was auf der Erde ist! Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus bei Gott verborgen. Es kommt aber die Zeit, in der Christus, euer Leben, erscheint. Und dann wird auch offenbar, dass ihr zusammen mit ihm Anteil an Gottes Herrlichkeit habt.

- S T I L L E -

Gedanken zu den biblischen Texten

In mir klingt noch nach, was wir im Psalm gebetet haben: Die Erinnerung daran, wie die Sklaven von Gott befreit wurden und von Mose angeführt durch das Meer geflohen sind. Heraus aus der alten, so lebensfeindlichen Wirklichkeit in die neue Hoffnung und auf dem Weg in das Land, in dem Milch und Honig fließt. Auch wenn der Weg dorthin durch die Wüste führt: Das bisschen Wüste schaffen wir auch noch. Im Herzen jubelt die Befreiung. Mirjam, die Schwester Mose, schlägt dazu die Trommel. Alle tanzen. Alle musizieren – ein Reigen ohne Ende: raus aus bedrückender Wirklichkeit in Gottes Herrlichkeit.

Wer befreit wird, jubelt, musiziert, tanzt – das ist Ostern. So gehen wir aus dieser Nacht heraus. Was die Frauen, die zu Jesu Grab gegangen sind, noch erschreckt hat, darf uns heute zur fröhlichen Gewissheit werden: Das Grab ist leer – was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Für die Frauen damals, war es ein Schreck. Sie konnten so schnell nicht sortieren, was sie erlebt haben – aber irgendwann haben sie begonnen, es den anderen zu erzählen, Wege aus dem Entsetzen zu finden. Sie haben gejubelt, musiziert und getanzt. Sie haben gelacht über die Schrecken des Todes: Halleluja. „Deine Rechte, o Adonai, hoch erhoben, befreite uns ...“

Können wir auch erfahren, was die befreiten Sklaven damals erlebten, was die Frauen am Ostermorgen entsetzt hat: Wo ist unsere Befreiung? Unser Ausbrechen aus tödlicher Wirklichkeit? Auferstehungserfahrung kann keiner herstellen, aber wir können miteinander alle Sinne schärfen, um sie

LEBENSZEICHEN zur Osternacht

zu erleben – und wir können uns erzählen, wann wir uns so befreit fühlten, dass wir jubeln wollten, musizieren und tanzen. Wir erzählen uns, wann unser Blick sich nach oben wandte und der Himmel sich öffnete. Nicht „Hans-guck-in-die-Luft“, der die Beziehung zur Wirklichkeit verliert, sondern der wirkliche Blick nach oben, der Blick in den Himmel. Mit diesem Blick können wir die Wirklichkeit auf Erden neu in Augenschein nehmen und damit komplett verändern. Gegen allen Tod protestiert das Leben: Aus der Welt des Todes wird die Wirklichkeit des Lebens. Das Grab ist leer und wir stehen mit dem Auferstandenen auf gegen alle Zeugen des Todes, gegen alle Gewalt, gegen allen Hass – für das Leben, weil nur so Zukunft werden kann.

Das ist Ostern: Das ist die Sonne, die am Ostermorgen der Dunkelheit alle Macht nimmt – das ist das neue Leben von Gott geschenkt.

Amen.

Ein Lied singen: Wir können manchen Liedtext auch sprechen oder die Melodie summen, aber dieses Lied singen wir laut, schmettern wir wie mit Posaunen und Trompeten, den Text schreiben auf das Grau des Asphalts: „Christ ist erstanden“ – Evangelisches Gesangbuch Nr. 99.

Gebet zum Osterfest – in Erinnerung an Psalm 118

Der du die Schlüssel zum Leben hast:
Entriegele unser Herz,
dass wir die Botschaft der Befreiung erleben,
dass wir die Osterbotschaft aufnehmen
und dieser Botschaft vertrauen.

Sperr alle trüben Gedanken aus,
alles, was uns ängstigt
und verzweifeln lässt.

Öffne uns für die Freude
an deinem Sieg
über Tod und Teufel.

Mach uns gewiss,
dass sich auch auf der Erde
die Pforten aller Höllen schließen werden.

Du Lebendiger,
nimm uns mit
in eine Zukunft
ohne Gewalt,
ohne Angst
und Tränen.
Erbarme dich unser!

Vater Unser

Österlicher Segen

Aus der dunklen Nacht voller Angst und Zweifel ist ein heller Morgen geworden, aus dem Dunkel ein sonnendurchfluteter Tag:

Ostern.

Das Wunder eines neuen Tages.

Das Warten: zu Ende.

Ich gehe auf in diesem Augenblick voll Vertrauen
in das Licht der Schöpfung.

Ostern

Voll das Leben – Nimm – Fang an.

Gesegnet!

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Im Licht und in der Stärke dieser Gewissheit gehen wir in die Tage, die vor uns liegen.

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Kerze auspusten nicht vergessen.

Christof Vetter



*Wir zünden eine Kerze an.
Das Kerzenlicht erfüllt den Raum.
Wir schauen in die Flamme – genießen das Licht.
Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.
Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.*

Herzlich willkommen zur Andacht am Ostersonntag!

Wir feiern sie im Namen Gottes,
der uns Vater und Mutter ist.
Amen.

LEBENSZEICHEN zum Ostersonntag

Wir beten den Psalm für das Osterfest.

Es sind Worte aus dem 118. Psalm, die Verse 14 bis 24:

*Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.*

*Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!*

*Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!*

*Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.*

*Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.*

*Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.*

*Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.*

*Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.*

*Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.*

*Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.*

*Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. Amen*

LEBENSZEICHEN zum Ostersonntag

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. An diesem Ostertag „Er ist erstanden, Halleluja!“ – Evangelisches Gesangbuch 116, 1-3 – oder ein anderes Lied, vielleicht eines, das Sie auswendig können.

Das Evangelium für den Ostersonntag steht bei Markus 16, 1 - 8.

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hin zu gehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich. Amen

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. An diesem Ostertag „Er ist erstanden, Halleluja!“ – Evangelisches Gesangbuch 116, 4-5 – oder ein anderes Lied, vielleicht eines, das Sie auswendig können.

LEBENSZEICHEN zum Ostersonntag

Das Wort für das Osterfest steht in der Offenbarung des Johannes:

Jesus Christus spricht:

Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Jesus sagt zu uns: *Ich war tot und lebe wieder für alle Zeit in Ewigkeit.*

Wir alle machen in unserem Leben Erfahrungen vom Sterben und Tod und neuem Leben. Da spielt es keine Rolle, ob wir jung sind oder schon älter. Eine Freundschaft stirbt ab, eine neue erwacht. Eine Liebesbeziehung zerbricht und eines Tages verlieben wir uns neu. Ein Mensch, der uns sehr nahe war, wird krank und nach langer Zeit wieder gesund. Oder ein Mensch, der uns sehr nahe war, stirbt und wir konnten ihm nicht mehr helfen. Wir fühlten uns wie tot und erwachen zu neuem Leben.

Jesus Christus ist uns allen vorausgegangen – im Leben, im Tod und im Licht der Auferstehung. Er ist uns vorausgegangen hinein in das ewige Leben.

Vor etwa anderthalb Jahren war ich zum ersten Mal mit meinem Herzen im Krankenhaus. Ich hatte schon längere Zeit gemerkt, dass etwas nicht in Ordnung war. Ich musste mich einigen Untersuchungen unterziehen und erhielt die Diagnose Herzrhythmusstörungen. Es wurde eine Elektroschocktherapie durchgeführt: Mein Herz wurde angehalten und wieder in den richtigen Herzrhythmus gebracht. Als ich erwachte, war ich ganz ruhig. Die Krankenschwester sah nach mir, ich war nicht allein. In mir spürte ich eine tiefe Stille. Auch in dem Raum, der mich umgab, war es wohlthuend ruhig. Ich hatte überhaupt keine Angst. Alles war gut. Völliger Friede.

Jesus Christus spricht:

Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.

So stelle ich mir das ewige Leben vor, das Leben nach der Auferstehung:
Tiefer Friede bei Gott.

Amen

- STILLE -

LEBENSZEICHEN zum Ostersonntag

Ein Lied singen: Wir können den Liedtext auch sprechen oder die Melodie summen. Vielleicht das Lied „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ – EG Nr. 115 – oder ein anderes Lied.

Gebet

Gott, heute ist ein Tag großer Freude für uns,
denn heute feiern wir das Fest der Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus.

Du hast uns deinen Sohn gesandt
und ihn auferweckt von den Toten.

Gott wir danken dir dafür,
dass wir ihm in das ewige Leben folgen dürfen.

Der Tod hat nicht das letzte Wort.
Das Leben siegt immer und ewig.

...wir beten das „**Vaterunser**“

Geht in diesen Ostertag in Freude und in Frieden.

Gottes Friede sei mit euch

Kerze auspusten nicht vergessen!

Dagmar Knackstedt-Riesener

» Die Auferstehung bleibt ein Mysterium.

Aber sie bleibt nicht im Grabesdunkel und der Angst stecken.

CARMEN JÄGER

LEBENSZEICHEN zum Ostermontag



*Wir zünden eine Kerze an.
Das kleine Licht füllt den Raum mit Licht
und einem Gefühl von Wärme.
Wir schauen in die Flamme.
Sie beginnt zu flackern und wird anschließend ganz ruhig.
Wir beobachten die Flamme und werden auch ruhig.
Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.
Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.*

Mit Jesu Auferstehung ist jedem und jeder Einzelnen das Leben verheißen.
Wer an Jesus glaubt, für den gibt es keine Hoffnungslosigkeit.

LEBENSZEICHEN zum Ostermontag

Aus Psalm 181:

Meine Kraft und meine Stärke ist der Herr.
Er ist für mich zum Retter geworden.

Jubelrufe und Siegeslieder erklingen in den Zelten, wo die Gerechten wohnen:

»Die starke Hand des Herrn wirkt mit Macht!
Die starke Hand des Herrn ist hoch erhoben!
Die starke Hand des Herrn wirkt mit Macht!«

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und erzählen, was der Herr getan hat!

Mit harter Hand hat der Herr mich erzogen,
aber dem Tod hat er mich nicht ausgeliefert.

Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit!
Ich darf hindurchgehen und dem Herrn danken.

Dies ist das Tor, das zum Herrn führt.
Nur die Gerechten gehen hindurch.

Ich will dir danken, dass du mir Antwort gabst.
Du bist für mich zum Retter geworden.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
der ist zum Grundstein geworden.

Vom Herrn wurde dies bewirkt.
Es ist ein Wunder in unseren Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.
Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!

Ein Lied singen: *Singen tut gut, selbst wenn ich allein singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe: „Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit“ – Evangelisches Gesangbuch Nr. 100 –oder ein anderes Osterlied.*

Bibeltext – Jona 2, 1 - 11

Der HERR ließ einen großen Fisch kommen, der Jona verschlang. Drei Tage und drei Nächte war Jona im Bauch des Fisches. Dort betete er zum HERRN, seinem Gott: »Ich schrie zum HERRN, als ich nicht mehr aus noch ein wusste, und er antwortete mir in meiner Not. Ich war dem Tode nah, doch du, HERR, hast meinen Hilferuf gehört! In die Tiefe hattest du mich geworfen, mitten ins Meer, rings um mich türmten sich die Wellen auf; die Fluten rissen mich mit und spülten mich fort. Ich dachte schon, du hättest mich aus deiner Nähe verstoßen und ich würde deinen heiligen Tempel nie wiedersehen. Ja, die Strudel zogen mich in die Tiefe, bis ich fast ertrank. Seetang schlang sich mir um den Kopf; bis zu den Fundamenten der Berge sank ich hinab in ein Land, dessen Tore sich auf ewig hinter mir schließen sollten. Aber du, HERR, mein Gott, hast mich heraufgezogen und mir das Leben neu geschenkt! Als ich schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, dachte ich an dich, und mein Gebet drang zu dir in deinen heiligen Tempel. Wer sein Heil bei anderen Göttern sucht, die ja doch nicht helfen können, verspielt die Gnade, die er bei dir finden kann. Ich aber will dir Danklieder singen und dir meine Opfer darbringen. Was ich dir versprochen habe, das will ich erfüllen. Ja, der HERR allein kann retten!«

Da befahl der HERR dem Fisch, Jona am Meeresufer auszuspeien.

- S T I L L E -

Gedanken zum biblischen Text

Gott erteilt Jona den Auftrag nach Ninive zu gehen und den Menschen dort zu sagen, dass ihre „Bosheit zum Himmel schreit“ und die Stadt zerstört wird. Jona macht sich auf den Weg, doch statt nach Ninive, bricht er in die gegensätzliche Richtung auf und geht auf ein Schiff. Kaum auf dem Meer, bricht ein Sturm los, der das Schiff zu zerbersten droht. Die Seeleute kämpfen mit allen Kräften, aber ihre Angst wird so groß, dass sie Jona – der ihnen von einer Flucht vor Gott erzählt – ins Meer werfen. Sofort schweigt das Unwetter und der Wal steht parat, um Jona zu verschlingen.

LEBENSZEICHEN zum Ostermontag

Da sitzt Jona nun im Walbauch. Dort ist es dunkel. Kein Funke Licht dringt hinein. Dort stinkt es. Dort ist es schmierig. Eine bedrohliche Lage. Jona weiß nicht mehr ein noch aus. Das Wasser wirft ihn hin und her. Immer wieder wird er sogar unter Wasser gezogen. Jona ringt um sein Leben und fühlt, sein Ende ist nah. In diesem schwarzen Loch beginnt Jona zu beten. Er bittet und fleht. Er flucht und schreit. Er lob und verspricht.

Drei Tage lang steckt Jona in dieser Situation wie tot fest. Dann spuckt der Wal ihn wieder aus. Aus dem Dunkel wird Jona ans Licht katapultiert. Aus dem scheußlichen Geruch an die frische Seeluft geschleudert. Aus der feucht-schleimigen Umgebung in den trockenen Sand geworfen.

Diese Rettung ist wie der Beginn eines neuen Lebens. Jona nimmt es an und hält sein Versprechen.

Ähnlich wie dem Wal, der seine Beute nach drei Tagen wieder herausgeben muss, geht es auch dem Tod. Er muss Jesus nach drei Tagen wieder freigeben. Am dritten Tag nach Jesu Tod ist die dunkle Höhle leer und Jesus ist fort. Auferstanden. Er ist dem Tod entrissen. Gott offenbart sich als Gott des Lebens. Amen.

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. „Er ist erstanden, Halleluja“ – Evangelisches Gesangbuch Nr. 116 - oder ein anderes Osterlied.

Fürbitte

Jesus Christus,
auferstanden von den Toten, du bist in unserer Mitte, du bist das Leben.

Jesus Christus,
du bist der Friede, der die Welt verwandelt.
Wir bitten dich um Frieden für die Ukraine und
für alle Orte, an denen Gewalt herrscht.

Du bist auferstanden.
Du bist das Leben.

LEBENSZEICHEN zum Ostermontag

Jesus Christus,
du besiegst die Angst.

Wir bitten dich um Mut, damit die Mächtigen ihrer Verantwortung gerecht werden,

damit die Streitenden sich versöhnen,
damit unsere Kinder hoffnungsvoll leben.

Du bist auferstanden.

Du bist das Leben.

Jesus Christus,
du lädst uns zum Mahl.

Wir bitten dich um Gerechtigkeit, für die Hungernden,

für die Schwachen und Armen,
für die Verfolgten und Alleingelassenen.

Du bist auferstanden.

Du bist das Leben.

Jesus Christus,
auferstanden von den Toten, du bist in unserer Mitte.

Bleibe bei uns, denn du bist das Leben. Amen.

- S T I L L E -

Vater Unser

Segen

Wir öffnen die Hände

Unser Gott der Hoffnung und des Lebens sei mit euch in diesen Tagen.

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen.

Kerzen auspusten nicht vergessen

Selma Conzendorf

LEBENSZEICHEN zu Quasimodogeniti



*Wir zünden eine Kerze an.
Vielleicht haben wir eine kleine Osterkerze.
Kerzenlicht erfüllt den Raum.
Wir schauen in die Flammen – genießen das Licht.
Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.
Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.*

Gott, ich komme zur Ruhe,
lasse die Unrast und Unruhe, den Lärm hinter mir.
Still werde ich, um dein Wort zu hören.
Komm mir nahe, du göttliches Geheimnis

Psalm 116

Das ist mir lieb,
dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.

Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfassen,
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen,
ich kam in Jammer und Not.

Aber ich rief an den Namen des Herrn:
Ach, Herr errette mich.

Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Unmündigen;
wenn ich schwach bin, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Ich will den Kelch des Heils erheben.
Und des Herrn Namen anrufen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

LEBENSZEICHEN zu Quasimodogeniti

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe: „Wir wollen alle fröhlich sein“– Evangelisches Gesangbuch Nr. 100 – oder ein anderes Osterlied

Johannes 20, 19 + 24 - 29

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: „Friede sei mit euch!“ Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: „Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich s nicht glauben.

Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen versammelt und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht:“ Friede sei mit euch!“ Danach spricht er zu Thomas: “Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Thomas antwortete und sprach zu ihm: „Mein Herr und mein Gott“ Spricht Jesus zu ihm: “Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“

- STILLE -

Leg deine Hände in meine Wunden

Wie gern würde ich von Jesus diese Worte auch hören, die er zu Thomas spricht: „Lege deine Hände in meine Wunden.“ Spürbar, begreifbar würde mir werden, dass Jesus lebt.

Sicherheit möchte ich. 100 prozentige Sicherheit. Ich mag nicht vertrauen und zweifeln, mag meinen Ängsten nicht länger ausgesetzt sein, mag nicht verzweifeln an dieser Welt und ihren Sorgen und Nöten. Den Thomas in mir kenne ich gut, der fragt und hadert und zaudert. Der sagt, es ist eine Zumutung, dass von mir zu verlangen, dass zu glauben. Woher soll der Mut denn kommen? Es ist einfacher, dieser Verlockung zu widerstehen, zu resignieren. Der Tod hat gesiegt, keine Hoffnung. So ist die Welt, zu Grabe getragen alle anderen Illusionen.

LEBENSZEICHEN zum Quasimodogeniti

Und mitten da hinein verstört mich diese Stimme, die sagt, „Leg deine Hände in meine Wunden und glaube.“ Eine Stimme, die mich lockt und ruft in diese Welt. Diese Welt, die mich im Guten und Schlechten so anrührt, so bewegt, so lebendig macht.

Und während ich noch schwanke und zaudere, stehe ich distanziert daneben, bewege mich keinen Schritt, verpasse das Leben um mich herum.

Eine Frage der Entscheidung? Kann ich mich entscheiden, dem Leben zu trauen, dieser Sehnsucht in mir sich auf das Leben einzulassen, zu verlassen auf diese Stimme, die sagt: Glaube, lege deine Hände in meine Wunden, in die Wunden der Welt, der Menschen, in meine eigenen Wunden. Nicht zukleistern, verstecken, verbergen, sondern zeigen, berühren lassen und berühren. Sei eins mit der Welt. Steh nicht abwartend daneben, sondern gehe darauf zu, berühre die Wunden und verbinde. Dadurch wächst Vertrauen. Vertrauen heilt Wunden, verbindet sie und verbindet untereinander. Vertrauen ist verbindlich und wächst wie ein kostbarer Schatz, setzt mich in Bewegung, weitet mein Herz. Und auf dem Weg merke ich, es ist gut. Diese Erfahrung mache ich nur im Gehen, dass es sich lohnt, dass es trägt, dass ich vorankomme. Ich weiß nicht, wohin mich der Weg führt, ich weiß nicht, ob ich immer den Mut aufbringen werde, ihn zu gehen. Aber ich weiß, dass er gut und schön ist, wertvoll, dass ich ihn gerne gehe, dass er mich bereichert. Und wenn ich stehen bleibe, weil mein Vertrauen aufgebraucht ist, dann hoffe ich auf eine Stimme, die zu mir sagt: „Glaube, berühre die Wunden und spürbar, greifbar werde ich dir nahe sein!“

Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe, vielleicht: „Er ist erstanden“ – Evangelisches Gesangbuch Nr.116 – oder ein anderes Osterlied, das gut tut.

Fürbitte

Gott, stärke unsere Hoffnung,
dass das Leben stärker ist als der Tod.

Lass uns keine Bilder vom Tod haben,
die uns Angst machen.

LEBENSZEICHEN zum Quasimodogeniti

Hilf uns einander nahe zu sein,
damit wir uns gegenseitig trösten und stärken können im Leben.

Lass uns keine Angst vor dem Leben haben,
sondern locke uns zu mehr Lebendigkeit,
zum Staunen über die Welt, deine Schöpfung.
So wie auch wir Geschöpfe sind.

Hilf uns demütig zu werden
für das Geschenk des Lebens.

Und lass uns, wenn die Zeit gekommen ist,
dankbar das Geschenk des Lebens wieder an dich abgeben.

- S T I L L E -

Vater Unser

Segen

Wir öffnen die Hände und sprechen – zuerst eine oder einer, dann alle:

Gott schenke euch Staunen,
Gott schenke euch Licht,
das sanfte Raunen: Friede sei mit dir!

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden. Amen.

Ein Lied singen: Bevor die Kerzen ausgepustet werden, kann noch das Lied „Christ ist erstanden“ – Evangelisches Gesangbuch Nr.99 – gesungen werden.

Und jetzt Kerzen auspusten nicht vergessen

Sonja Wieland

Durchs Kirchenjahr: DIE PASSIONSZEIT

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken.

In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen.



Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Humpelfuß

Frühlingspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



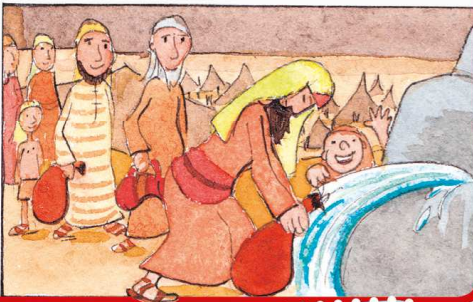
Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose



macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.

2. Buch Mose 15, 22-27 und 17, 1-7



Was ist flüssiger als Wasser?
Die Hausaufgaben, die sind überflüssiger

Freude auf dem Fensterbrett

Setze einige Narzissenzwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!



M	I	T	B	O	C	E	T	E	R
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E
K	I	L	N	U	L	I	N	Z	I
H	E	A	B	C	A	M	A	U	S
S	O	D	O	H	R	O	G	C	O
C	L	F	N	E	L	S	I	K	E
H	F	E	R	N	S	E	H	E	N
I	P	U	D	D	I	N	G	R	I

Rätsel: Finde die zehn Dinge, auf die du in der Fastenzeit verzichten kannst.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: waagrecht: Bonbon, Kuchen, Cola, Zucker, Eis, Limo, Reis



Osterengel



*Er weist
mit einem Wort
oder einer Geste
ins Weite.*

*Dann wendet sich
mein Blick
dem Horizont zu
und ich spüre:*

*Nichts muss
für immer
so bleiben
wie es ist.*

Tina Willms



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebetriebDruckerei.de

Danke für Ihre Unterstützung

Für Ihre Spenden stehen Ihnen folgende Kontoverbindungen zur Verfügung:

Kirchengemeinde Aerzen:

Kirchenamt Hameln - Holzminden, Zahlstelle *KG 2310*

Sparkasse Weserbergland: IBAN: DE54 2545 0110 0000 0081 02

Volksbank Hameln-Stadthagen: IBAN: DE81 2546 2160 0711 1762 00

Kirchengemeinde Eimbeckhausen:

Kirchenamt Hameln - Holzminden, Zahlstelle *KG 2343*

Sparkasse Weserbergland: IBAN: DE54 2545 0110 0000 0081 02

Volksbank Hameln-Stadthagen: IBAN: DE81 2546 2160 0711 1762 00

Kirchengemeinde Groß Berkel:

Kirchenamt Hameln - Holzminden, Zahlstelle *KG 2315*

Sparkasse Weserbergland: IBAN: DE54 2545 0110 0000 0081 02

Volksbank Hameln-Stadthagen: IBAN: DE81 2546 2160 0711 1762 00

Kirchengemeinde Hemeringen-Lachem:

Kirchenamt Hameln - Holzminden, Zahlstelle *KG 2325*

Sparkasse Weserbergland: IBAN: DE54 2545 0110 0000 0081 02

Volksbank Hameln-Stadthagen: IBAN: DE81 2546 2160 0711 1762 00

Altenheimseelsorgen KK Hameln-Pyrmont:

Kirchenamt Hameln - Holzminden, Kostenstelle 2301.33200

Sparkasse Weserbergland: IBAN: DE54 2545 0110 0000 0081 02

Volksbank Hameln-Stadthagen: IBAN: DE81 2546 2160 0711 1762 00

Geben Sie bitte bei einer Spende einen Verwendungszweck an, wie z.B. *Gemeindebrief*.

Impressum	Stand: 1. März 2021
Herausgeber:	Ev.-luth. Kirchengemeinde Aerzen, Burgstr. 1, 31855 Aerzen Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Martin Eimbeckhausen, St. Martin Str.1a, 31848 Bad Münder Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis Groß Berkel, An der Kirche 17, 31855 Aerzen Ev.-luth. Kirchengemeinde Hemeringen-Lachem, Kirchstr. 31, 31840 Hess.-Oldendorf
Redaktion:	Pastorin Dagmar Knackstedt-Riesener, Pastorin Sonja Wieland, Diakonin Julia Aschenbach, Diakonin Selma Conzendorf, Pastor Simon Pabst, Pastor Jens Riesener, Pastor Christof Vetter
Homepage:	www.kirche-aerzen.de , www.kirche-gross-berkel.de , www.kgeimbeckhausen.kirche-hameln-pyrmont.de , www.kghemeringen.kirche-hameln-pyrmont.de
Gestaltung:	Hartmut Küttner
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Auflage:	8370 Exemplare
Quelle:	Grafiken/Foto: Jens Riesener S. 14,16,32 Küttner S.3,8,20,26,37,42 freie Nutzung für Gemeindebriefe S.5,19,25,36,47,48,49,50 („Gemeindebrief- Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“)



Passionszeit 2022 – Spenden für Hungernde in Ostafrika

Evangelische Bank IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
diakonie-katastrophenhilfe.de/passionszeit2022

Mitglied der
actalliance

Diakonie 
Katastrophenhilfe